

# Jahresbericht 2021



# Vorwort

**„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ Das sagte bereits der Vater der Evolutionstheorie Charles Darwin vor rund 200 Jahren. Diese Weisheit ist also nichts Neues und doch haben wir momentan das Gefühl, dass dieser Wandel an Geschwindigkeit und Dynamik zugenommen hat.**

Dies ist nicht erst seit dem Beginn der Corona-Pandemie der Fall. Beim Niersverband offenbart er sich in vielen Arbeitsbereichen und zeigt zukünftige Herausforderungen.

So befindet der Verband sich bereits seit einiger Zeit in einem Generationswechsel, der einhergeht mit einem Wertewandel in der Arbeitswelt. Durch den demografischen Wandel und den damit verbundenen immer deutlich spürbareren Fachkräftemangel verschieben sich die Anforderungen an einen modernen Arbeitgeber. Von Generation zu Generation ändern sich die Bedeutung und Wertvorstellung von Arbeit. Für die aktuell auf dem Arbeitsmarkt umworbene Generation Y soll die Arbeit vor allem Sinn machen, Abwechslung sowie die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und Flexibilität bieten. Die Herausforderung aber auch die Chance ist, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Werte der verschiedenen Generationen, ein gemeinsames

Miteinander, ein Voneinander-Profizieren und so eine positive Unternehmenskultur zu gestalten.

Die Digitalisierung begleitet den Wandel in der Arbeitswelt. Sie schafft die Voraussetzung für flexible und somit attraktive Arbeitsmodelle. Sie ist aber auch die Grundlage, um zukünftige Anforderungen und Herausforderungen stemmen zu können, indem sie neue Lösungen bereitstellt. Die Pandemie hat dieses Thema stark gepusht und aufgezeigt, in welchen Bereichen der Niersverband bereits gut aufgestellt ist, wo aber auch noch Defizite sind. So werden zukünftig verstärkte Anstrengungen notwendig sein, um zahlreiche Prozesse zu digitalisieren und in diesem Zuge zu optimieren.

Wichtig bei diesen Veränderungsprozessen ist die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verband. Insbesondere die Digitalisierung von Prozessen ändert die Anforderungen an Arbeit

und Arbeitsplätze sowie an die Qualifikation der Beschäftigten. Gezielte Weiterbildung und die Ermunterung zu lebenslangem Lernen ist zukünftig verstärkt notwendig, damit dem Verband dauerhaft qualifiziertes Personal erhalten bleibt. Das bezieht sich sowohl auf fachliche Bereiche als auch auf die Weiterentwicklung von Kompetenzen in Themen wie beispielsweise digitale oder hybride Zusammenarbeit, die eine immer wichtigere Rolle spielen.

Dies sind nur einige der Herausforderungen, denen der Niersverband sich mit einer neuen Führungsspitze und gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter stellen wird.

An dieser Stelle sagen wir unserem ehemaligen Vorstand, Prof. Dietmar Schitthelm, vielen Dank dafür, den Verband in den letzten 12 ½ Jahren auf einen guten Weg gebracht zu haben. Ende April 2021 ist er in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.



Rolf A. Königs  
Vorsitzender des Verbandsrates

Sabine Brinkmann  
Vorständin



Digitalisierung und Kommunikation

Margit Heinz,  
Abteilungsleiterin



- 02-03** Vorwort
- 04-05** Inhaltsverzeichnis
- 06-07** Grußwort der Vorständin

Gewässer und Labor

Dr. Wilfried Manheller,  
Abteilungsleiter



- 08-17** Überblick
- 18-19** Informationssicherheit  
beim Niersverband

Personal und Soziales

Beate Weber,  
Abteilungsleiterin



- 20-23** Starkregen und Hochwasser  
an der Niers
- 24-27** Bresgespark

Verwaltung und Finanzen

Kai Sobottka,  
Abteilungsleiter



- 28-31** NiersFluX
- 32-35** Versuchsanlage  
neue Abwasserreinigungsstufen

Informationssicherheitsmanagement

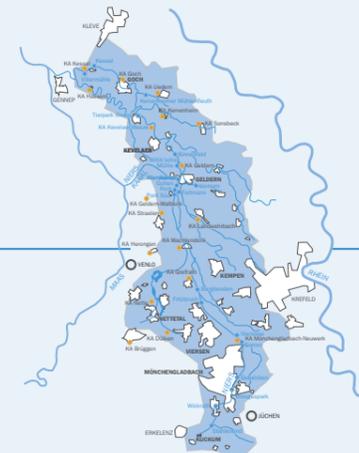
Jens Becker,  
Stabsstellenleiter



- 36-37** Blauer Fußabdruck
- 38-39** Gastbeitrag der AGW

Integrale Wasserwirtschaftliche Bemessung

Michaela Kaiser,  
Stabsstellenleiterin



- 40** Daten und Fakten
- 41-43** Bilanz
- 44-45** Verbandsorgane/-ausschüsse
- 46** Verstorbene
- 47** Karte Einzugsgebiet  
Impressum

Die Berichte aus den Abteilungen stehen als **pdf-Datei zum Download** zur Verfügung:  
<https://www.niersverband.de/service/publikationen/>



## Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten Mal begrüße ich Sie herzlich an dieser Stelle als neue Vorstandin des Niersverbandes.

Gleich zu Beginn meiner Arbeit beim Verband hatte ich geplant, möglichst viel durchs Verbandsgebiet zu reisen, um mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an ihren vielfältigen Arbeitsplätzen persönlich ins Gespräch zu kommen und um unsere Betriebsanlagen kennenzulernen. Ebenso hatte ich mich gefreut, möglichst viele Partner und Mitglieder des Verbandes persönlich kennenzulernen. Doch leider hat uns Corona seit März 2020 fest im Griff. Viele Veranstaltungen wurden abgesagt und auch mein Start beim Verband stellte sich anders dar.

Mittlerweile kann ich auf einige turbulente Monate zurückblicken. Vor allem das Regen- und Hochwasserereignis im Juli war auch für den Niersverband mit besonderen Herausforderungen verbunden. Nur der gemeinschaftlichen Leistung der Kolleginnen und Kollegen im Verband ist es zu verdanken, dass weitere Schäden verhindert werden konnten. An dieser Stelle gilt noch einmal mein Dank dem tollen und weit über das übliche Maß hinausgehenden Einsatz sowohl

im eigenen Verbandsgebiet als auch in den Katastrophengebieten.

Die erschreckende Hochwasserkatastrophe hat, genauso wie die letzten drei sehr trockenen Sommer, wieder die enormen Auswirkungen des Klimawandels für unser aller Arbeit gezeigt. Dieser wirkt sich auf sämtliche Gebiete der Wasserwirtschaft aus. Ob wir zukünftig mit Hochwasser oder längeren Trockenperioden zu rechnen haben, die Grundwasserstände steigen oder sinken, ob Klimaänderungen die Wasserqualität beeinträchtigen – auf diese Herausforderungen müssen wir uns einstellen.

Besonders die in der jüngeren Vergangenheit angestoßenen Maßnahmen haben den Niersverband zur Bewältigung dieser Herausforderungen auf einen guten Weg gebracht. Wir haben in den letzten Jahren begonnen, in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Anlagen und Infrastruktur zu investieren und werden dadurch die Betriebssicherheit und zum Teil auch die Reinigungsleistung verbessern. Mit dem Masterplan Niersgebiet haben wir uns zudem frühzeitig auf den Weg gemacht und können

bereits heute eine positive Zwischenbilanz ziehen: So wirkt sich die Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum einerseits positiv auf den Wasserrückhalt in der Fläche und den damit verbundenen Hochwasserschutz aus. Andererseits geht damit eine Verbesserung der Gewässerökologie einher und ist zudem wirtschaftlicher als der alternative Bau von Rückhaltebecken.

Unsere bisherigen Baumaßnahmen zur naturnahen Umgestaltung der Niers und die verbesserte Wasserqualität zeigen bereits ihre positiven Auswirkungen: Die Artenvielfalt kann sich sehen lassen – rund 33 verschiedene Fischarten leben mittlerweile in der Niers. Darunter ist die Schmerle am häufigsten vertreten, gefolgt vom Dreistachligen Stichling und dem Flussbarsch. Der Mehrwert dieser Maßnahmen für Natur und Mensch ist schon jetzt spürbar.

Mit diesem ganzheitlichen Ansatz leisten wir schon heute mit unserer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigen und zukunftsorientierten Klimaanpassungsstrategien in der Wasserwirtschaft. Diesen Weg werden

wir fortzusetzen. Die fortschreitende Digitalisierung wird uns zudem zukünftig bei vielen Aufgaben unterstützen.

In den kommenden Jahren werden viele weitere wasserwirtschaftliche und wasserpolitische Herausforderungen auf uns zukommen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Methoden der Abwasserreinigung im Kampf gegen Mikroschadstoffe, Mikroplastik und multiresistente Keime, die Revision der Kommunalabwasserrichtlinie, die zukünftige Klärschlamm Entsorgung, die „Nationale Wasserstrategie“, die Wasserstoffstrategie, der „Green Deal“ oder auch die Taxonomie-Verordnung der EU. Viele Innovationen sind zu diesen Themen auf dem Weg. Wichtig wird es sein, gemeinsam nach vorne zu gehen.

Voller Vorfreude bin ich zum Niersverband gewechselt. Als erste gewählte Frau stehe ich nun in den kommenden Jahren an der Spitze des Verbandes.

In diesem Sinne: Ärmel hoch und gemeinsam ans Werk.

Und vor allem:  
**Bitte bleiben Sie gesund!**





## Überblick

**Auch im vergangenen Jahr zeigte sich der bereits im Vorwort angesprochene Wandel in vielen Arbeitsbereichen des Verbandes. Der Vielzahl an Veränderungen tragen wir auch mit einem geänderten Jahresbericht Rechnung. Hatten wir uns bisher auf jeweils drei große Schwerpunktthemen beschränkt, so stellen wir diesmal in sechs Schwerpunkten eine größere Bandbreite an Themen vor, mit denen sich der Verband im vergangenen Jahr beschäftigt hat aber auch zukünftig beschäftigen wird.**

### Digitalisierung beim Verband

Bereits vor dem Beginn der Corona-Pandemie hat der Niersverband verschiedenste Projekte im Bereich der Digitalisierung gestartet und zum Teil auch schon erfolgreich abgeschlossen. So hat sich das bereits im letzten Jahr eingeführte digitale Bewerbermanagement mittlerweile gut etabliert. Vor allem bei der immer schwieriger werdenden Suche nach geeignetem Fachpersonal im Wettbewerb mit anderen Unternehmen ist es wichtig, den Prozess des Personalrecruitings effizient zu gestalten. Dies dient sowohl der schnellen und transparenten Bearbeitung der internen Prozesse als auch der Außendarstellung des Verbandes als moderner Arbeitgeber. Insgesamt konnte der Verband im vergangenen Jahr Dank der digitalen Unterstützung 33 Bewerbungsverfahren, darunter sieben Ausbildungsstellen, erfolgreich abschließen.

Das verbandsweite Projekt zur Einführung des digitalen Bestell- und Rechnungswesens befindet sich aktuell in der Testphase in ausgewählten Bereichen. Zukünftig sollen sämtliche Vorgänge von der Bestellung bis zur Rechnungsbearbeitung digital erfolgen und die notwendigen Dokumente in einer digitalen Akte zusammengeführt und archiviert werden. Mit der Einführung im kommenden Jahr für den gesamten Verband werden nicht nur eine große Menge von bisher noch verwendeten Papierdokumenten wegfallen, auch der Prozess wird deutlich schlanker und zukünftig ortsunabhängig ablaufen können. Somit werden sowohl Umweltaspekten als auch flexiblerer Arbeit Rechnung getragen.

Im Bereich eines der Kernprozesse beim Verband sind weitere wesentliche Veränderungen auf den Weg gebracht worden.





Der Verband setzt SAP mit den Modulen Finanzbuchhaltung, Controlling und Anlagenbuchhaltung als zentrales Element im Finanzwesen ein. Die Software wird in Kooperation mit sieben anderen Wasserverbänden betrieben, wodurch der Verband finanziell erheblich profitiert.

Im Mai dieses Jahres startete das verbandsübergreifende Projekt der Umstellung auf die neue Technologie SAP S/4 Hana. Es handelt sich dabei eher um die Einführung eines neuen Systems als um ein „Update“. Daher wurde eine Projektgruppe, bestehend aus den Projektverantwortlichen der sieben Verbände gegründet, die die Umstellung vorbereitet und die wesentlichen Ziele, Aufgaben und Prozesse in Abstimmung mit einem Lenkungskreis steuert. Der Verband bündelt hierfür durch ein niersverbandsinternes Projektteam das erforderliche Know-how. Dieses steuert die Umstellung innerhalb des Verbandes und führt die damit einhergehenden Arbeiten beim Verband im Wesentlichen durch. Das Projekt soll bis Ende Oktober 2025 abgeschlossen sein.

Grundlage einer Digitalisierung ist eine sichere IT-Infrastruktur im Verband. Vor der steigenden Anzahl an Bedrohungen muss sich der Niersverband als Betreiber kritischer Infrastruktur effektiv schützen. Über die Gründung der Stabsstelle Informationssicherheitsmanagement (ISM) wird in einem eigenen Schwerpunkt berichtet.

### Klärschlamm Entsorgung ab 2029

Das Thema der zukunftssicheren Entsorgung seiner Klärschlämme ab dem Jahr 2029 beschäftigt den Niersverband bereits seit mehreren Jahren. In 2017 wurde die Klärschlammverordnung des Bundes novelliert. Diese besagt, dass für Kläranlagen mit einer Ausbaugröße > 100.000 Einwohnern ab 2029 und für Kläranlagen mit einer Ausbaugröße > 50.000 Einwohnern ab 2032 die Pflicht zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche besteht.

Jährlich reinigt der Niersverband in seinen Kläranlagen etwa 60 Millionen Kubikmeter Abwasser. Der bei der Reinigung entstehende Klärschlamm muss täglich entsorgt werden. Auf den Kläranlagen bestehen lediglich begrenzte Lagerkapazitäten für Klärschlamm. Aktuell wird der Schlamm in verschiedenen Kraftwerken und zu einem geringeren Anteil in Müllverbrennungsanlagen mitverbrannt.

Damit zukünftig aus der Klärschlammverbrennungsasche eine Rückgewinnung von Phosphor stattfinden kann, werden Klärschlammmonoverbrennungsanlagen vorgesehen. Zurzeit finden NRW- und deutschlandweit Gespräche verschiedener Kläranlagenbetreiber statt, um mögliche Kooperationen für den Bau und den Betrieb solcher Anlagen zu diskutieren.

Der Niersverband hat Gespräche mit der benachbarten Linksniederrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG), der Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR sowie der Kreis Weseler Abfallgesellschaft (KWA) mbH & Co. KG aufgenommen und strebt eine Kooperation zum Bau und Betrieb einer gemeinsamen Klärschlammmonoverbrennungsanlage an. Die KWA betreibt seit rund 25 Jahren eine Müllverbrennungsanlage am Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof in Kamp-Lintfort und verfügt hier über einen Standort, der aus Sicht aller Beteiligten für die Errichtung einer Anlage in Frage kommt. Dieser Standort befindet sich in der Nähe des Verbandsgebietes, so dass die Schlammtransporte nicht quer durch Nordrhein-Westfalen bzw. Deutschland erfolgen müssten.

Für die mögliche Anlage würde der Niersverband ca. 60 % der gesamten Schlammmenge liefern.

Der Zeitplan des Projektes sieht einen Baustart für 2025 und die voraussichtliche Inbetriebnahme der Monoklärschlammverbrennungsanlage für 2028 vor. Die Anlage könnte damit rechtzeitig in Betrieb gehen. Der Verband wird nun intensive Gespräche mit den Partnern führen und die Eckpunkte und Randbedingungen der gemeinsamen Kooperation diskutieren und entwickeln.



Der bei der Reinigung entstehende Klärschlamm muss täglich entsorgt werden.



### Starkregen, Hochwasser, Wetterextreme

Die Bilder aus den Katastrophengebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli dieses Jahres sind einem nachhaltig im Gedächtnis geblieben. Das Ereignis hat auch im Einzugsgebiet der Niers seine Spuren hinterlassen. Nach Sichtung der Schäden ist der Bereich des Niersverbandes jedoch glimpflich davongekommen. Weitere Informationen dazu sind in einem Schwerpunktbericht zusammengefasst.

Nachdem das Ausmaß des Ereignisses in den besonders betroffenen Regionen bekannt wurde, gingen innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Hilfsangebote aus der Belegschaft ein. Der Verband hat den betroffenen Wasserverbänden bereits kurz nach dem Ereignis Unterstützung angeboten und geleistet. So wurden für

das Gebiet des Erftverbandes mobile Notstromaggregate und Abwasserpumpen zur Verfügung gestellt.

Den Verband erreichten auch Amtshilfeersuchen aus betroffenen Eifel-Kommunen. Hier unterstützten Mitarbeiter des Fachbereichs Gewässer die Aufräumarbeiten vor allem im Gewässerbereich. Mehrmals über mehrere Tage waren Wasserbauteams des Niersverbandes im Einsatz, um die zum Teil völlig blockierten Gewässer in den Gemeinden Schleiden und Kall mit dem Schreitbagger und weiterem Gerät von Geröll und Schutt zu befreien und dadurch die Gefahr einer erneuten Überflutung deutlich zu verringern.

Besonders hervorzuheben sind die sehr gute Zusammenarbeit mit den vielen Hilfskräften und die große Dankbarkeit, die die Niersverbandsmitarbeiter aus der Bevölkerung erfahren haben.



Mitarbeiter des Fachbereichs Gewässer unterstützten die Aufräumarbeiten in betroffenen Kommunen.



### Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie – Der dritte Bewirtschaftungsplan

Die Bewirtschaftungspläne einschließlich der zugehörigen Maßnahmenprogramme sind in Nordrhein-Westfalen und Deutschland die zentralen Elemente bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL). Sie bilden die Grundlage für den Umgang mit den Oberflächengewässern und Grundwasservorkommen in Nordrhein-Westfalen und sind behördenverbindlich. Nordrhein-Westfalen ist beteiligt an den Flussgebietseinheiten Rhein, Weser, Ems und Maas. Das Einzugsgebiet des Niersverbandes ist Teil der Flussgebietseinheit Maas.

Der Bewirtschaftungsplan wird vom Land Nordrhein-Westfalen alle sechs Jahre aufgestellt. In ihm sind alle relevanten Informationen über den Zustand der Gewässer und Grundwasserkörper in Nordrhein-Westfalen, die zugrundeliegenden Belastungsfaktoren sowie die Landesstrategien und die zur Erreichung der vorgegebenen Ziele für notwendig gehaltenen Maßnahmen dargestellt. Ebenso werden die dafür abgeschätzten Kosten aufgeführt.

Zunächst wird der Bewirtschaftungsplan als Entwurf aufgestellt und veröffentlicht. Jeder hat die Möglichkeit, zum Entwurf eine Stellungnahme abzugeben und seine

Belange einzubringen. Auch der Niersverband hat parallel zu den Gesprächen mit der Bezirksregierung hiervon Gebrauch gemacht und eine Stellungnahme abgegeben. Sie betraf vor allem den Verband betreffende Aussagen im Maßnahmenprogramm.

Da die WRRL vorsieht, dass alle Maßnahmen bis 2027 umgesetzt und dann die guten ökologischen Ziele für alle Wasserkörper erreicht sind, ist der dritte Bewirtschaftungsplan der formal letzte, da er für den Zeitraum 2022-2027 aufgestellt wird.

Allerdings führt die Vielzahl der erforderlichen Maßnahmen und die Mehrfachbelastungen von Gewässern dazu, dass die ehrgeizigen Ziele der WRRL innerhalb der von der Richtlinie festgelegten Frist in vielen Gewässern nicht erreichbar sind. Zusätzlich verzögern Planungs- und Genehmigungsverfahren, der Fachkräftemangel, die mangelnde Flächenverfügbarkeit und fehlende Fördergelder die Umsetzung. Es gibt Gewässer, die 2027 absehbar noch nicht im guten Zustand sein werden und in denen bis 2027 auch nicht alle notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Umweltministerkonferenz hat 2019 beschlossen, am Ambitionsniveau der WRRL und ihren Bewirtschaftungszielen festzuhalten. Daher wurde in Deutschland eine bundesweite Vorgehensweise entwickelt, die in Nordrhein-Westfalen angewendet wird.

Im dritten Bewirtschaftungsplan wird der gesamte Prozess bis zum Erreichen der Bewirtschaftungsziele nachvollziehbar auch über das Jahr 2027 hinaus dargestellt.

Für die Maßnahmen des Verbandes wurde nur eine Abschätzung zum möglichen zeitlichen Rahmen getroffen. Eine konkretere Aussage kann vor dem Hintergrund von z. B. personellen und finanziellen Randbedingungen, zeitlichen Planungsabläufen, Veränderungen technischer und rechtlicher Natur, möglicherweise geänderten Anforderungen zum Rückhalt an multi-resistenten Keimen und auch der Auswirkungen zu ermittelnder Wirksamkeit von schon abgeschlossenen Maßnahmen nicht gemacht werden.

Der dritte Bewirtschaftungsplan einschließlich der Maßnahmenprogramme wird zum 22.12.2021 vom Land veröffentlicht.

### Zukunft der Geschäftsstelle

Das 1958 erbaute und bis 2016 sukzessive, im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten erweiterte Verwaltungsgebäude in Viersen ist im vergangenen Jahr an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Um kurzfristig für Entlastung zu sorgen, ist als Übergangslösung die leerstehende ehemalige Diergardtschule in der Nachbarschaft angemietet worden. Im Februar 2021 ist ein Teil der Belegschaft des Verbandes dorthin umgezogen.

Der Verbandsrat beauftragte den Niersverband 2018, ein zukunftsfähiges Geschäftsstellenkonzept zu entwickeln. Dies soll nicht nur dem Personalzuwachs gerecht werden. Vielmehr bedarf es eines nachhaltigen zukunftsfähigen Konzeptes, um das Verwaltungsgebäude, das baulich und technisch überwiegend veraltet ist und einem Flickenteppich gleicht, zu ersetzen und die Ansprüche der sich wandelnden Arbeitsformen und aktuellen und zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfüllen.

Hierzu wurde der künftige Raumbedarf ermittelt und eine Standortsuche mittels Standortwettbewerb durchgeführt.

Die Ziele des Konzeptes beinhalten die Ausrichtung des zukünftigen Standorts an die Bedürfnisse des Verbandes und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Berücksichtigung zukünftiger Anforderungen an Arbeitgeber sowie die Wirtschaftlichkeit.

Letztlich ergab sich nach Diskussionen der Ergebnisse der Standortsuche keine gemeinsam getragene Entscheidung für einen Standort. Der Niersverband wird dieses Thema weiterverfolgen, da ein moderner, zukunftssicherer, auf die Bedürfnisse von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgerichteter Verwaltungsstandort erforderlich ist.

### Fachkräftemangel und Mitarbeiterwerbung

Um den Verband zukunftsfähig zu erhalten gehört auch, qualifizierte Fachkräfte neu zu gewinnen und die aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten. Dafür ist wichtig, das positive Bild des Verbandes nach außen weiter zu formen und zu erhalten. Eine Umsetzung in Bezug auf Azubiwerbung wird weiter hinten im Bericht vorgestellt.



Das Verwaltungsgebäude ist an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen.



### Veröffentlichung Masterplan Niersgebiet

Ein zentrales Konzept, welches der Niersverband in den letzten Jahren entwickelt hat, um zukünftige Herausforderungen nachhaltig und wirtschaftlich lösen zu können, ist der Masterplan Niersgebiet. An diesem hat unser vorheriger Vorstand, Professor Dr.-Ing. Dietmar Schitthelm, maßgeblich mitgewirkt. Zu seinem Abschied im April dieses Jahres wurden in einem Bildband die wichtigsten Eckpunkte des Konzeptes, die bisherigen Erfolge und ein Ausblick in die Zukunft aufbereitet und veröffentlicht.



Veröffentlichung zum Masterplan Niersverband

## Informationssicherheit beim Niersverband – Gründung der Stabsstelle ISM

**In einem Zeitalter, in welchem Begriffe wie Digitalisierung, IoT (Internet of Things), Cybersecurity und Cloud-Computing eine immer stärkere Bedeutung beim Niersverband erfahren, spielt die Informationssicherheit eine bedeutende Rolle.**

Bei dem Begriff Informationssicherheit denkt man in der Regel ausschließlich an technische Lösungen – die Absicherung von IT-Infrastrukturen. Informationssicherheit beinhaltet allerdings auch organisatorische und verfahrenstechnische Maßnahmen sowie die physische Sicherheit.

Die Wasser- und Abwasser-Branche hat auf Basis von Kriterien des BSI (§8a (2) Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik-Gesetz – BSIG) einen branchenspezifischen Sicherheitsstandard (B3S) entwickelt. Dieser basiert in Teilen auf dem BSI Grundschutz und enthält für die Branche spezifische Anpassungen.

### Was ist Informationssicherheit?

Informationssicherheit ...  
 ... ist der Schutz von Informationen vor einer Vielzahl von Bedrohungen,  
 ... dient dem Schutz vor wirtschaftlichen Schäden und hilft, Geschäftsrisiken zu minimieren,  
 ... ist eine Strategie, die aus Prozessen, Hilfsmitteln und Richtlinien besteht,  
 ... umfasst organisatorische Maßnahmen, personelle Sicherheit, physische Sicherheit und Rechtssicherheit,  
 ... berücksichtigt technische und nichttechnische Aspekte.

Der Niersverband ist aufgrund des Betriebes der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk mit einer Überschreitung des Schwellenwertes von über 500.000 angeschlossenen Einwohnern vom Gesetzgeber als Betreiber kritischer Infrastrukturen definiert worden.

Dies bedeutet, dass der Niersverband dazu verpflichtet ist bestimmte Schutzziele umzusetzen bzw. einzuhalten:

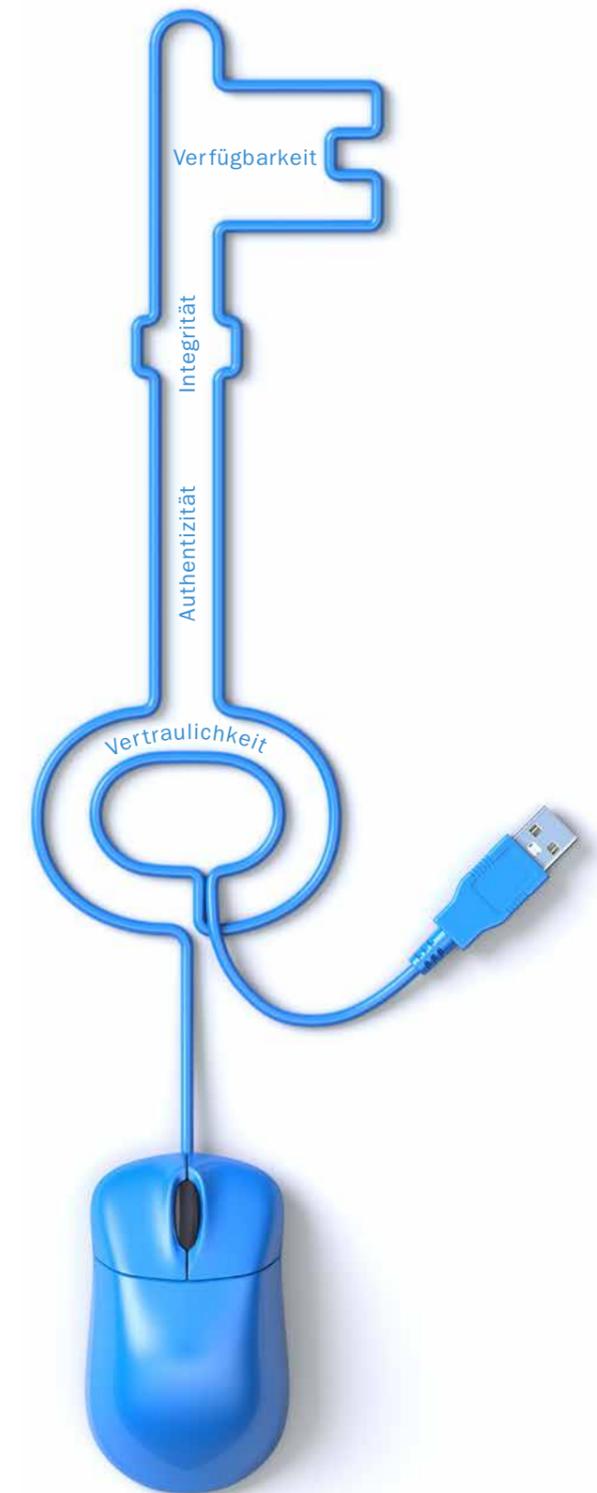
- **Verfügbarkeit**  
Informationen und Systeme müssen immer gemäß ihren Anforderungen zur Verfügung stehen.
- **Integrität**  
Informationen sind korrekt und unverändert.
- **Authentizität**  
Informationen müssen echt, überprüfbar und vertrauenswürdig sein.
- **Vertraulichkeit**  
Informationen müssen jederzeit vor unberechtigter Veröffentlichung und Kenntnisnahme geschützt sein und sind nur für befugte Personen zugänglich.

Die Einhaltung und Umsetzung dieser Schutzziele muss alle zwei Jahre durch einen externen Auditor geprüft werden (§ 8a Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik-Gesetz – BSIG).

Der Niersverband hat die **Stabsstelle ISM (Informations-Sicherheits-Management)** gegründet.

Die Stabsstelle hat die Aufgabe die Informationssicherheit beim Niersverband zu standardisieren und weiter zu entwickeln. Dafür wurde ein digitales ISMS (Informations-Sicherheits-Management-System) eingeführt. Außerdem schult bzw. sensibilisiert die Stabsstelle die Kolleginnen und Kollegen und unterstützt die Fachabteilungen bei der Einhaltung gesetzlicher Regelungen im Bereich der Informationssicherheit.

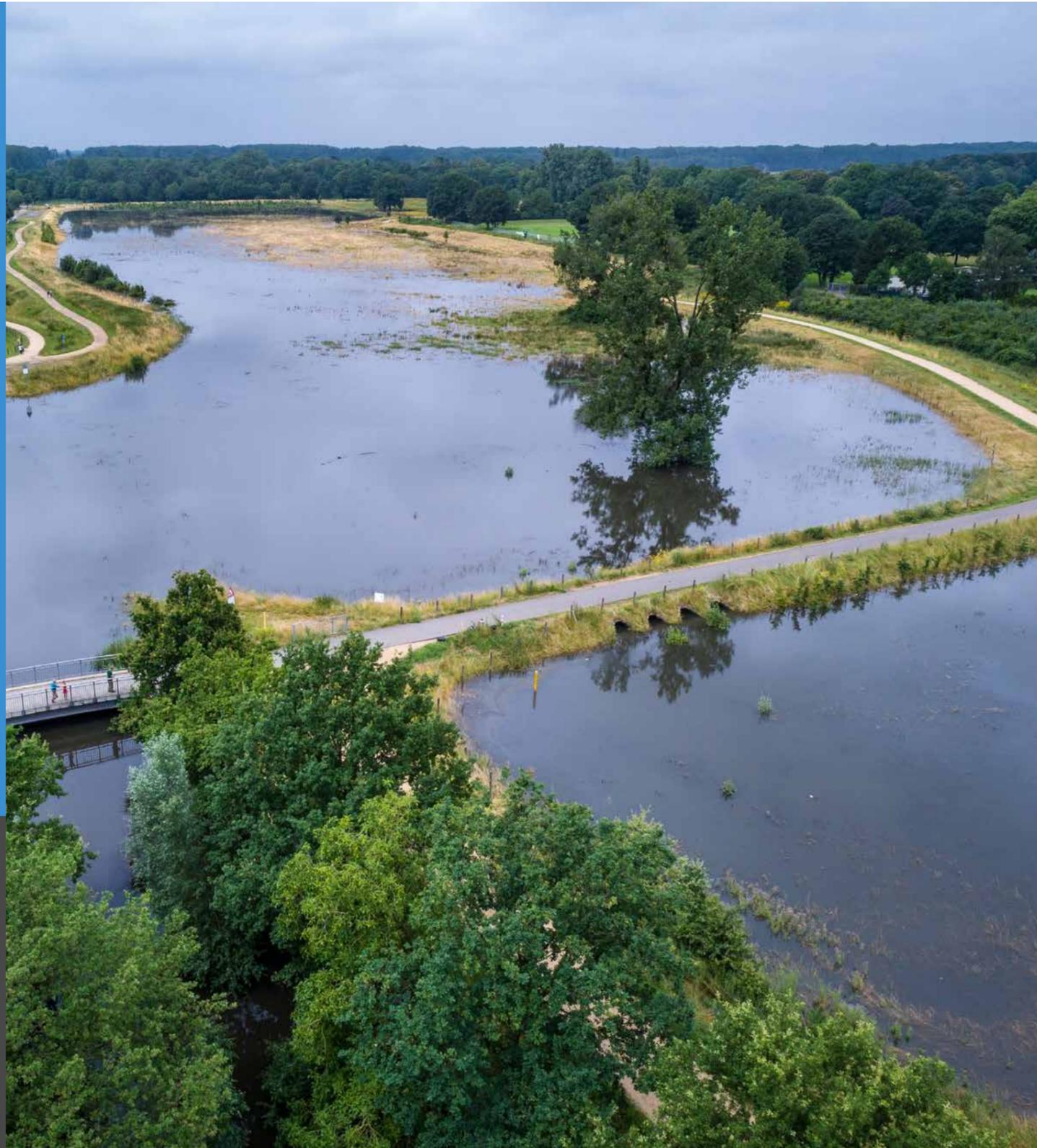
Die Stabsstelle ISM unterstützt den Niersverband bei der sicheren Bewältigung der neuen digitalen Anforderungen an Arbeitsprozessen und Infrastrukturen sowie deren Umgestaltung.



Schutzziele der Informationssicherheit



Bereiche der Informationssicherheit



Das 2016 neu gebaute Hochwasserrückhaltebecken in Geneicken wurde erstmalig fast gefüllt.

# 2

## Starkregen und Hochwasser an der Niers

**Nach den zuletzt drei sehr warmen und trockenen Jahren zeigte der Sommer 2021, dass die Wasserwirtschaft nicht nur vor großen Herausforderungen mit der Niedrigwasserbewirtschaftung steht.**

Die extremen Starkregenereignisse haben leidvoll verdeutlicht, welche Risiken an Bächen und Flüssen bestehen und welche zerstörerische Kraft Wasser haben kann. Viele in den Vorjahren teilweise trocken gefallene Bäche wurden zu reißenden Strömen, Talsperren füllten sich binnen kürzester Zeit und Wasser strömte über deren Überläufe ins Tal.

Glücklicherweise waren die Niederschläge über dem Niersverbandsgebiet nicht so stark wie in den etwas südlicher angrenzenden Regionen. Insgesamt gab es aber vier Starkregenereignisse innerhalb von sechs Wochen. Dabei war jedes Regenereignis anders in seiner Dauer, Intensität und der betroffenen Fläche. Beim letzten Ereignis vom 13. bis 15. Juli, das in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen katastrophale Schäden hinterlassen hat, waren im Verbandsgebiet die Bereiche Mönchengladbach-Neuwerk, Viersen-Dülken

und Kempen-Tönisberg besonders betroffen. Anders als bei den vorherigen Regenereignissen am 4. Juni, 21. Juni und am 29. Juni 2021 war der Starkregen diesmal über einen Zeitraum von rund 48 Stunden verteilt und erfasste eine wesentlich größere Fläche. Insgesamt regnete es in der Spitze bis zu 85 mm innerhalb dieser zwei Tage. Zum Vergleich: Normalerweise regnet es im Einzugsgebiet der Niers im Jahr ungefähr 720 mm. Im Unterschied dazu waren die Ereignisse davor von kürzerer Dauer, dafür aber intensiver. So regnete es am 4. Juni in der Spitze in Mönchengladbach rund 50 mm Regen in knapp einer Stunde.

Auf den Anlagen des Niersverbandes kam es durch die großen zufließenden Wassermassen insbesondere bei den letzten beiden Ereignissen Ende Juni und Mitte Juli zu Schäden, die jedoch nicht die Funktionsweise der jeweiligen Anlage beeinträchtigten.



So wurden auf der Kläranlage in Mönchengladbach-Neuwerk mehrere Rechen im Zulauf beschädigt und mussten im Anschluss instandgesetzt, bzw. ausgetauscht werden. Die Anlage lief jedoch weiter mit voller Auslastung. Allerdings konnten nicht die kompletten zufließenden Wassermassen durch die Anlage gereinigt werden und es kam zu einem Abschlag im Zulauf, d. h. das stark verdünnte Wasser ist über einen dafür vorgesehenen Überlauf in die Niers geflossen. Auch bei weiteren Anlagen, wie z. B. auf der Betriebsstelle Rahser Bruch in Viersen und Am Aermen Düwel in Kerken sind die Regenrückhaltebecken über den Notabschlag übergelaufen. Beide Notabschläge wurden dabei aufgrund der großen Wassermassen beschädigt.

Die Regenmengen am 29. Juni 2021 führten zudem auf der Kläranlage in Neuwerk dazu, dass Teile der Hallen und Betriebsgebäude überfluteten. Durch den tatkräftigen Einsatz der Kollegen in der Nacht konnte die Kläranlage vor schlimmeren Schäden bewahrt werden. Im Nachgang wurden provisorische Verschlüsse vor besonders gefährdeten Bereichen errichtet, die beim letzten Regenereignis im Juli weitere Schäden verhindert haben. Mitte Juli drohte die Kläranlage Kessel zeitweise durch den Rückstau der Maas in die Niers überflutet zu werden. Daher wurde hier vorsorglich der Schlamm aus dem Belebungsgraben abgepumpt und mit LKWs zu anderen Kläranlagen gefahren. Zusätzlich musste das Wasser aus dem Teich der Kläranlage in die Niers gehoben werden. Eine Überflutung der Anlage ist glücklicherweise nicht erfolgt. Trotzdem standen hier einige Bereiche unter Wasser.

Insbesondere beim letzten Regenereignis im Juli kam es über eine längere Zeit und eine größere Fläche zu Niederschlägen und damit auch zu noch größeren Wassermengen als bei den vorherigen Ereignissen. Ein großer Teil dieser enormen Regenmengen konnte in den vier Hochwasserrückhaltebecken des Niersverbandes in Mönchengladbach zurückgehalten werden. Zum ersten Mal wurde hierbei auch das 2016 neu gebaute Hochwasserrückhaltebecken in Geneicken fast gefüllt. Durch den Wasserrückhalt konnten nicht nur die darunterliegenden Bereiche an der Niers

geschützt werden. Indem der Wasserstand in der Niers unterhalb des Hochwasserrückhaltebeckens auf einem relativ niedrigen Niveau gehalten werden konnte, konnten die dort und weiter unterhalb einmündenden Regenwasserkanäle das Regenwasser aus den Siedlungsgebieten problemlos in die Niers leiten. Somit wurden die städtischen Flächen in Giesenkirchen und Geneicken vor rückstauenden Regenwasser geschützt.

Trotzdem kam es im weiteren Verlauf der Niers zu Hochwasser. Insgesamt ist die Niers jedoch nicht wesentlich über die Ufer getreten. Es kam hauptsächlich zu Überschwemmungen einiger Uferwege und ufernahen unbebauten Flächen.

Nachdem in Mönchengladbach die Regenfälle aufgehört hatten, wurden die Hochwasserrückhaltebecken langsam und geregelt wieder entleert. Die Hochwasserlage in der Niers im weiteren Verlauf bis zum Unterlauf in Goch wurde hierbei besonders im Auge behalten. Es war wichtig, dass die Entleerung der Hochwasserrückhaltebecken nicht eine neue Hochwasserwelle verursacht, die mit der Hochwasserwelle in der Maas zusammentreffen könnte. Das hätte deutlich negative Auswirkungen auf die Wasserstände im Unterlauf der Niers gehabt. Durch die gezielte Regelung der Entleerung konnte dies verhindert werden.

Auch wenn die Starkregen das Niersverbandsgebiet glücklicherweise nicht so stark getroffen haben und die Topographie des Niederrheins die Entstehung von Sturzfluten in vielen Bereichen nicht begünstigt, gilt es auch für den Niersverband und für die Region die immensen Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Wie können Klimaanpassungsstrategien an immer länger andauernde Trockenperioden sowie der Umgang mit Starkregen und Hochwässern erfolgen? Der Niersverband hat hierzu bereits vor einigen Jahren mit dem Masterplan Niersgebiet einen wesentlichen Weg in Richtung Maßnahmen zur Klimaanpassung eingeschlagen. Mehr Informationen zu diesem innovativen Konzept sind in der Veröffentlichung zum Masterplan zusammengefasst.



Teile des Betriebsgeländes der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk waren überflutet.



Auslaufwehr des als Hochwasserrückhaltebecken fungierenden Nierssees



Begradigter Niersverlauf im Bresgespark vor Beginn der Renaturierungsmaßnahme

## 3

## Bresgespark

**Mit der Umgestaltung der Niers im Bresgespark wird ein weiterer wichtiger Schritt zur Erreichung der Ziele des Masterplans Niersgebiet in Mönchengladbach umgesetzt.**

Der Niersverband verfolgt mit dem Masterplan gleich mehrere Ziele: Die Niers wird naturnah umgestaltet. Dabei wird dem Gewässer durch Aufweitung mehr Raum gegeben, was sich zusätzlich positiv auf den Hochwasserschutz in Form von natürlichem Hochwasserrückhalteraum auswirkt. Gleichzeitig werden die ökologischen Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt. Die Maßnahmen verbessern die Strukturen im und am Gewässer und es entstehen auch neue Lebensräume für die Tierwelt. Im unteren Bereich des Bresgesparks leitet der Rheydter Bach das Niederschlagswasser aus dem Stadtgebiet Rheydt in die Niers. Die Umgestaltung der Niers bewirkt, dass diese Einleitung gewässerverträglich erfolgen kann, also Kleintiere in der Niers durch die eingeleiteten Niederschlagsmengen nicht weggespült werden. Somit können kostenintensive Rückhaltebecken aus Beton entfallen und gleichzeitig werden die Voraussetzungen für die ökologische Entwicklung der Niers geschaffen.

Nach mehrjähriger Planungs- und Genehmigungsphase erfolgten im Januar 2021 die vorbereitenden Maßnahmen, zu denen z. B. Baumfällarbeiten im Bereich des neuen Gewässerverlaufs und die Kampfmittelsondierung gehörten. Die Eingriffe in den überwiegend aus alten Pappeln bestehenden Baumbestand waren notwendig, um im vorhandenen Wald überhaupt bauen zu können. Die freigestellten Flächen werden sich nach Abschluss der Arbeiten zu einem standortgerechten Auwald mit hoher ökologischer Wertigkeit entwickeln. Bei der Kampfmittelsondierung konnten zwei größere Blindgänger und einige Kleinmunition vom Kampfmittlräumdienst geborgen und ohne Schaden anzurichten entschärft werden.



Totholz im Gewässer verringert dessen Fließgeschwindigkeit und schafft verbesserten Lebensraum für viele Wasserbewohner.



**Erster Teil der Maßnahme**

Im Mai begannen die eigentlichen Erdbauarbeiten auf der östlichen Seite der heutigen Niers. Schnell wurde die neue, kurvenreiche Gewässertrasse erkennbar. Die Starkregenereignisse des Sommers führten dazu, dass sich der neue Nierslauf ungewollt früh mit Wasser füllte. Die Wasserstände in der Niers stiegen so stark an, dass die seitlichen Dämme, die die heutige Niers von ihrem zukünftigen Verlauf trennen, überspült wurden und die Flächen im Bresgespark schon vorzeitig ihre künftige Funktion demonstrieren konnten. Der neue Gewässerverlauf und die zukünftige Gewässeraue waren sehr gut zu erkennen und zeigten bereits ihre Wirkung zum Hochwasserrückhalt.

Der zukünftige Niersverlauf im Bresgespark ist bereits gut zu erkennen.

### Zweiter Teil der Maßnahme

Der zweite Teil der Maßnahme befindet sich auf der westlichen Seite der Niers. Auch hier werden die Wasserbauerinnen und Wasserbauer des Niersverbandes nach den vorbereitenden Maßnahmen (Baumfällarbeiten, Kampfmittelsondierung, etc.) ein neues, naturnahes Gewässerbett für die Niers gestalten. Weiterhin errichten sie einige erforderliche Sonderbauwerke (z. B. Durchlässe) und bauen die beiden vorhandenen Wehranlagen zurück, die bisher die ökologische Durchgängigkeit in diesem Niersabschnitt verhindert haben. Dadurch können zukünftig Fische und andere Wassertiere in der Niers wieder auf- und absteigen.

Die Flächen befinden sich in einem Bereich, in dem mit archäologischen Funden zu rechnen ist. Erste Suchschürfungen haben dies bestätigt. Die Erdarbeiten müssen daher archäologisch begleitet werden. Aktuell befindet sich der Niersverband in intensiver Abstimmung mit dem zuständigen Amt für Bodendenkmalpflege. Weiterhin liegt im Bereich westlich der Niers eine Gasleitung. Im Laufe des Jahres ergab sich hier weiterer Abstimmungsbedarf mit dem Eigentümer. Die Gespräche laufen. Der neue Gewässerverlauf wird sich zukünftig auf rund 3,7 km

Länge naturnah durch den Bresgespark schlängeln. Das Bild der Niers und ihrer Aue im Bresgespark wird sich in den nächsten Jahren schnell verändern. Die anfänglich noch sichtbaren Spuren der Bauarbeiten werden schon nach kurzer Zeit durch natürlichen Pflanzenwuchs (Sukzession) überdeckt werden und der Wald wird sich nach und nach zu einem standorttypischen Auwald mit neuem Lebensraum für zahlreichen Tier- und Pflanzenarten entwickeln.

Bereits in diesem Sommer hat sich eine Biberfamilie als neue tierische Bewohner im Bresgespark niedergelassen. Der Biber breitet sich seit mehreren Jahren von der Mündung in die Maas kommend flussaufwärts entlang der Niers aus. Begünstigt wird diese positive Entwicklung durch die zunehmend bessere Wasserqualität und die fortschreitende Renaturierung der Niers. Den ein oder anderen renaturierten Niersabschnitt hat der Biber mittlerweile zu seinem zu Hause erklärt. Vielleicht wird das dann auch dauerhaft an der neu gestalteten Niers im Bresgespark der Fall sein.

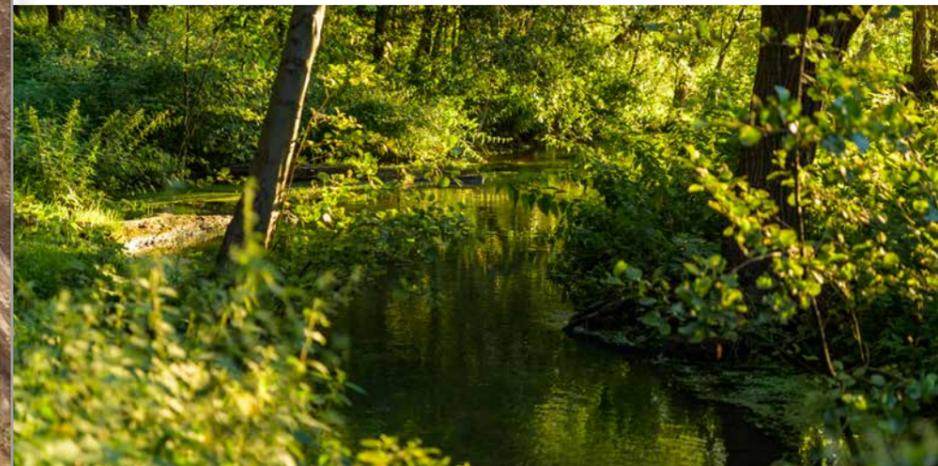
Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auch unter <https://projekte.niersverband.de>

### Renaturierung Bresgespark in Zahlen

- **Gewässerslänge vor Umgestaltung:** 1,1 km
- **Gewässerslänge nach Umgestaltung:** rund 3,7 km
- **Bodenbewegungen:** rund 100.000 m<sup>3</sup>

### Ziele Renaturierung Bresgespark

- **Umsetzung der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie: ökologisch guter Zustand der Niers**
- **Erstellung eines naturnahen Fließgewässerabschnitts im urbanen Raum**
- **Schaffung von wertvollem Lebensraum für Pflanzen und Tiere**
- **Schaffung natürlicher Rückhalte-räume für Hochwasser**
- **Einleitungen von Niederschlags-wasser aus dem Stadtgebiet können erfolgen, ohne dem Gewässer zu schaden**
- **Erhöhung der Attraktivität als Naherholungsgebiet**



Kleinstlebewesen wie hier die Köcherfliegenlarve (rechtes Foto) werden bei zu hohen Fließgeschwindigkeiten weggespült.

## 4

## NiersFluX

**Die Wiederherstellung des guten ökologischen und chemischen Zustands von Oberflächengewässern ist das zentrale Ziel der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Dieses Ziel verfolgt der Niersverband durch die Renaturierungsprojekte entlang der Niers und durch Maßnahmen im Bereich der Abwasser- und Regenwasserbehandlung. Eine Voraussetzung hierfür ist, die Ursachen bzw. den Ursprung für den Eintrag von gewässerrelevanten Spurenstoffen in die Niers zu ermitteln.**

Spurenstoffe sind Stoffe, die in sehr geringen Mengen in der Umwelt vorkommen und Auswirkungen auf die Ökologie im Gewässer haben können. Zu den Spurenstoffen gehören sehr viele und sehr unterschiedliche chemische Substanzen. Für die Niers relevant sind hier beispielsweise Stoffe aus den Gruppen der Arzneimittel, Pestizide, PFT, PAK und Kationen (Metalle).

Im Forschungsprojekt „NiersFluX“ sollen die Ursachen bzw. der Ursprung von Spurenstoffen in der Niers genauer untersucht werden. Das Projekt wird vom Niersverband durchgeführt und durch das Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft

an der RWTH Aachen (FiW) e.V. wissenschaftlich begleitet.

Hierzu werden seit Anfang 2021 über zwei Jahre hinweg an verschiedenen Stellen an der Niers Wasserproben genommen. Diese werden im niersverbandseigenen Labor auf das Vorhandensein von Spurenstoffen analysiert. Die Analyseergebnisse werden dann beim FiW ausgewertet. Dabei werden für die einzelnen Stoffe Betrachtungen durchgeführt, in welchem Gewässerabschnitt, in welchen Mengen und beispielsweise ob diese Stoffe nur an Regenwettertagen oder auch an trockenen Tagen in der Niers vorkommen.

**PFT:**

perfluorierte Tenside sind synthetisch hergestellte, langlebige organische Chemikalien, die in der Natur nicht vorkommen.

**PAK:**

polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe entstehen bei der unvollständigen Verbrennung von organischem Material wie Holz, Kohle oder Öl. Sie sind außerdem ein natürlicher Bestandteil der fossilen Rohstoffe wie Kohle und Erdöl.

## Eintragungspfade von Spurenstoffen



aus der Luft

über Grundwasserzustrom  
in einen Gewässerabschnitt

über den Zufluss von Nebengewässern



über kommunale Kläranlagen



über die Kanalisation

über Oberflächenabfluss, Erosion,  
Drainagen oder Zwischenabflussdurch Herauslösen  
aus belasteten Sedimenten

durch industrielle Direkteinleitungen

Die Messfrequenz, also die Häufigkeit für das Ziehen der Wasserproben, spielt im Projekt eine entscheidende Rolle. Die bisherige zweimonatliche Untersuchung der Niers reicht zur Bestimmung der Eintragspfade nicht aus. Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird daher eine werktägliche Probenahme an vier Probenahmestellen entlang der gesamten Niers und monatlich an weiteren ausgewählten Probenahmestellen durchgeführt. Anhand des Probenahmeortes können Rückschlüsse erfolgen, über welchen Pfad die einzelnen Stoffe in die Niers gelangt sind.

Ziel des Projektes ist, eine Bilanz für den Eintrag von Spurenstoffen in die Niers aufzustellen und für die verschiedenen Eintragspfade (Regenwasser, Abwasser, Luft, ...) Mengen in Form von Frachten zu ermitteln. Diese berechnen sich durch die Kombination der Analyseergebnisse mit den zugehörigen Abflussmessungen im Gewässer. Die Bestimmung der Eintragspfade dient als Grundlage für die Ableitung von gezielten Maßnahmen zur Entfernung dieser Stoffe.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Bereich der Umweltanalytik und der guten technischen Ausstattung kann die umfangreiche Probenahme und Analytik vom Verbandslabor selbst durchgeführt werden. Um die enorme Anzahl an Proben bearbeiten zu können, wurde das Laborteam für den Projektzeitraum gezielt verstärkt.

Das Forschungsprojekt wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) gefördert. In einer Arbeitsgruppe begleiten neben dem FIW und dem Ministerium auch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) und die Bezirksregierung Düsseldorf das Projekt des Niersverbandes.



Probennehmer im Gewässer

Die Probenanalytik wird im Verbandslabor selbst durchgeführt.

Probenahmestellen



Zahlen und Fakten NiersFluX:

- Anzahl Untersuchungsproben: rund 2.200
- Untersuchungszeitraum: Januar 2021 bis Dezember 2022
- Gesamtanzahl der Untersuchungen: rund 200.000
- werktägliche Beprobung: an vier Probenahmestellen
- monatliche Beprobung: an weiteren Probenahmestellen



# 5

## Versuchsanlage zur Eintragsminderung von Mikroverunreinigungen, Multiresistenten Keimen und Mikroplastik

**Die aktuelle Diskussion zur Eintragsminderung von Mikroverunreinigungen in Oberflächengewässern (Flüsse, Seen, Bäche etc.) macht es notwendig, nach neuen Verfahrenstechniken zu forschen, um diese Stoffe aus dem Abwasser zu entfernen.**

Mikroverunreinigungen bzw. Spurenstoffe sind Stoffe, die in der Regel in geringen Konzentrationen – meist im  $\mu\text{g/l}$ -Bereich ( $1 \mu\text{g/l}$  entspricht  $1/1.000.000 \text{ g/l}$ ) – in den Gewässern vorkommen und in diesen Konzentrationen negative Auswirkungen auf Menschen, Tiere und unsere Umwelt haben. Hierbei sind Arzneimittel, Pflanzenschutzmittel, Biozide, Industriechemikalien sowie Wasch- und Reinigungsmittel von besonderem Interesse.

Neben den bereits erwähnten Verunreinigungen sind vor allem der Eintrag antibiotikaresistenter Bakterien und der Eintrag von Mikroplastik zurzeit in der öffentlichen Diskussion. Daher wird daran geforscht, Verfahrenstechniken oder -kombinationen zu entwickeln, die diese Stoffe aus dem Abwasser entfernen können.



Die Versuchsanlage wird auf der Kläranlage Nette betrieben.

Es ist zu erwarten, dass die EU, die Bundesregierung und die Länder früher oder später entsprechend neue rechtliche Anforderungen an die Behandlung von Mikroverunreinigungen sowie Reduzierung von antibiotikaresistenten Keimen und Mikroplastik stellen werden, die somit ggf. weitergehende Reinigungsstufen, die sogenannte vierte Reinigungsstufe, auf Kläranlagen fordern. Dies ergibt sich insbesondere aus den Ergebnissen des sogenannten Spurenstoffdialoges (Stakeholderprozesses) auf Bundesebene und den Bewirtschaftungsplänen der Länder zur Umsetzung der EG-Wasser-Rahmenrichtlinie. Aus den o. g. Diskussionen kann abgeleitet werden, dass der Niersverband an einigen größeren Kläranlagenstandorten betroffen sein könnte. Um für diese Herausforderung entsprechend vorbereitet zu sein, baut der Niersverband eigenes Know-how in diesen weitergehenden Verfahrenstechniken für die Abwasserbehandlung auf.

Im Rahmen von eigenen Untersuchungen testet der Niersverband aktuell zwei Verfahren in Kombination in einer Versuchsanlage. Untersucht werden die Leistungsfähigkeit der Verfahren, d. h. inwieweit Mikroverunreinigungen entfernt werden, die Stabilität des Betriebes und die erforderliche Größe einer Anlage. Bei den beiden getesteten Verfahren handelt es sich um einen sogenannten Membran-Batch-

Reaktor (MBR) und eine nachfolgende Filtration über granulierte Aktivkohle (GAK). Die Membran-Verfahrenstechnik gleicht einem sehr feinen Filter, wodurch ein nahezu vollständiger Rückhalt von Feststoffen bestimmter Größe, insbesondere von Bakterien und Mikroplastik erreicht wird. In der anschließenden GAK-Filtration findet der Großteil der Spurenstoffentfernung durch Adsorption (Anlagerung) an die Aktivkohle statt.

Mit dem späteren Betrieb beider Stufen im großtechnischen Maßstab ist eine weitergehende Reinigung des Kläranlagenablaufs und somit eine zusätzliche Entlastung der Niers verbunden.

**Versuchsaufbau**

Die Versuchsanlage wird zurzeit auf der Kläranlage Nette betrieben. Sie befindet sich in einem Container neben der Filterhalle. Die GAK-Filtration, bestehend aus drei parallel betriebenen Säulen sowie die Vorlagebehälter und Probenehmer, sind innerhalb der Filterhalle installiert. Die Anlagenteile werden werktäglich beprobt. Auch das Verbandslabor in Mönchengladbach ist einbezogen. Die Betreuung der Versuchsanlage wird durch einen Masterstudenten der RWTH Aachen und dem Niersverband übernommen.

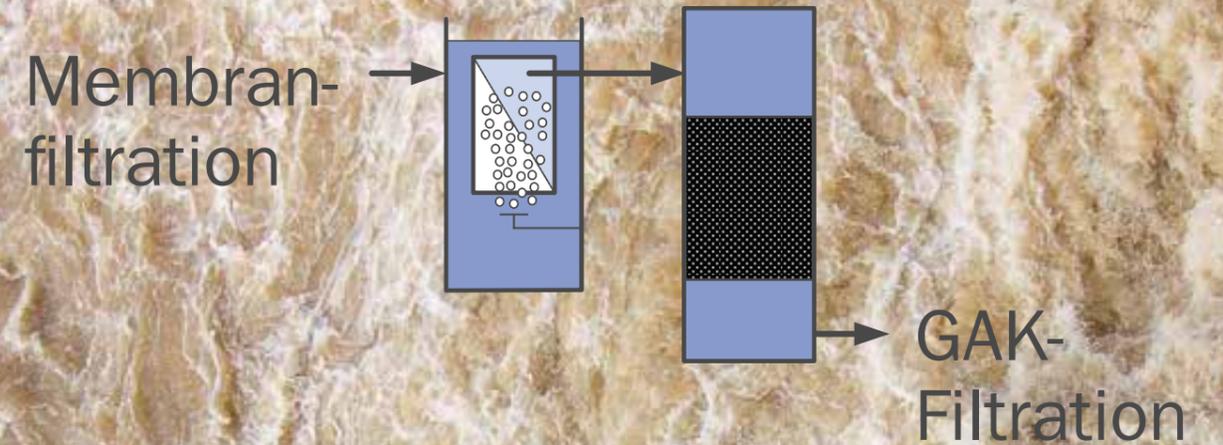


Blick in den Container mit der Membran-Batch-Reaktor (MBR)-Anlage



Granulierte Aktivkohle (GAK)-Filteranlage mit drei parallelen Aktivkohle-Säulen in der Filterhalle

**Prinzip Versuchsanlage**



## Blauer Fußabdruck

Gestalte die Welt von morgen – mit deinem „Blauen Fußabdruck“ und unserer Ausbildung! So lautet die Überschrift der neuen Kampagne des Niersverbandes für das Azubi-Recruiting – aber was ist der „Blaue Fußabdruck“?

Blau symbolisiert das Wasser und ein Fußabdruck stellt die Spur bildlich dar, die jemand hinterlässt.

Wir hinterlassen als Niersverband durch unsere Arbeit jeden Tag Spuren – positive Spuren für unser Wasser, für unsere Umwelt. Um dies zu symbolisieren hat der Verband die Wort-Bildmarke „Blauer Fußabdruck“ entwickelt.

Mit dem „Blauen Fußabdruck“ zeigt der Niersverband die hohe Sinnhaftigkeit seines Handelns und seine Attraktivität als Arbeitgeber, denn er leistet einen positiven Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Beim Niersverband zu arbeiten bedeutet also, gute Lebensbedingungen für Mensch und Umwelt nachhaltig mitzugestalten. Dabei spielt es keine Rolle, ob vom Büro aus oder

in der Werkstatt, mitten im IT-Netzwerk oder am Schaltschrank, im Labor, auf der Anlage oder direkt am Wasser. Alle Tätigkeiten hinterlassen gemeinschaftlich den „Blauen Fußabdruck“.

Beim Azubi-Recruiting wird dieser wertvolle Aspekt besonders hervorgehoben, denn die auf dem Arbeitsmarkt umworbene Generation fordert heute ein zukunftsorientiertes Handeln.

Genau dazu laden wir als Wasserverband die Schülerinnen und Schüler, welche heute eine Ausbildung suchen ein, – selbst mitzuwirken an der Gestaltung ihrer Zukunft.

Die Ausweitung der Bedeutung „Blauer Fußabdruck“ auf weitere Themenfelder des Niersverbandes ist geplant.

# Gastbeitrag AGW

## Überblick über die Themen und Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände (AGW) in NRW im Jahr 2021

**Die Wasserwirtschaft steht auch Wochen nach der folgenschweren Hochwasserkatastrophe noch ganz unter dem Eindruck der Ereignisse. Enorme Regenfälle und verbreiteter Starkregen im Juli dieses Jahres haben zu großen und weiträumigen Überschwemmungen in den Verbandsgebieten von Wasserverband Eifel-Rur, Erftverband, Ruhrverband, Aggerverband, Bergisch-Rheinischer Wasserverband und Wupperverband geführt.**

Die Auswirkungen und Schäden sind immens. Unsere Gedanken sind bei den Verstorbenen, Verletzten und obdachlos gewordenen Menschen in NRW und Rheinland-Pfalz, aber auch bei den am Einsatz beteiligten Personen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wasserwirtschaftsverbände, Kommunen und Kreise. Neben der Aufarbeitung der Geschehnisse gilt es jetzt, die von Bund und Land bereitgestellten finanziellen Mittel aus der Aufbauhilfe 2021 schnell und auch unbürokratisch in die Verwendung zu bringen.

Die Mitglieder der agw schätzen die Summe der bei ihnen entstandenen Schäden auf einen dreistelligen Millionenbetrag, darunter zerstörte Kläranlagen, Uferabbrüche und eine Vielzahl von beeinträchtigten Anlagen in und am Gewässer. Die vollständige Wiederherstellung wird viel Zeit in Anspruch nehmen. Nach ersten Einschätzungen haben die wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen und die für den Hochwasserschutz vorgehaltenen Schutzbauten grundsätzlich zu einer Dämpfung des Hochwasserereignisses geführt und dazu beigetragen, Schlimmeres zu verhindern.

Jetzt gilt es, die Geschehnisse konzentriert aufzuarbeiten und entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Dazu gehören u. a. die Verbesserung der Warnsysteme und Meldekettensysteme, die Ausweitung von Retentionsflächen und auch die Verbesserung des Hochwasserschutzes sowie die Ausweitung der Gefahrenkarten auch für kleine Nebengewässer.

Für die politische Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe in NRW hat der Landtag einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss eingerichtet.

## Novelle des Landeswassergesetzes

Neben der aktuellen Bewältigung der Folgen des Hochwassers gab es viele weitere Themen, die die agw in diesem Jahr beschäftigt haben. Das Gesetz zur Änderung des Landeswasserrechts in Nordrhein-Westfalen ist im Mai dieses Jahres in Kraft getreten. Damit wird die positive Gesamtkonzeption zum Schutz der Gewässer, die mit dem Landeswassergesetz (LWG) 2016 verabschiedet worden ist, stark beschnitten. Die ersatzlose Streichung des Vorkaufsrechts in § 73 LWG, der Wegfall des Bodenschatzgewinnungsverbotes in § 35 Abs. 2 LWG sowie die Beschneidung der Gewässerrandstreifenregelung in § 31 Abs. 1-4 LWG sind aus wasserwirtschaftlicher Sicht nicht zielführend. Vor dem Hintergrund der europa- und bundesweiten Diskussionen um Insektensterben, Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels hätte die Gelegenheit ergriffen werden können, den Nutzen von Gewässerrandstreifen über den Nährstoffrückhalt hinaus zu berücksichtigen. Aus Sicht der agw stellt die Klarstellung zum Vorrang Trinkwasser in § 37 Abs. 2 des neuen LWG einen sinnvollen Baustein dar, der auch in dem Gesamtkontext „Klimafolgenanpassung“ in Zukunft weitere

Diskussionen und Regelungen erfordern wird. Bei der Bewältigung der jetzt schon bestehenden und künftig zu erwartenden Folgen des Klimawandels können die Wasserwirtschaftsverbände in NRW mit ihren organisationsrechtlichen Strukturen und ihrer städteübergreifenden, flusseinzugsgebietsbezogenen Aufgabenwahrnehmung einen wichtigen Beitrag leisten.

## Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie – gemeinsame Anstrengungen nötig

Mit der Aufstellung des dritten Bewirtschaftungsplans und des Maßnahmenprogramms in NRW, der die wasserwirtschaftlichen Weichen für die kommenden 20 Jahre stellt, ist ein intensiver fachlicher Diskurs mit den Fachbehörden und dem Ministerium notwendig. Die agw hat im Juni 2021 hierzu Stellung genommen. Weitere Details zu diesem Thema hat der Niersverband im Überblick dieses Jahresberichtes zusammengefasst.

## Nationale Wasserstrategie – Wasser integral berücksichtigen

Im Rahmen des dritten Nationalen Wasserforums hat Frau Bundesumweltministerin Svenja Schulze am 08.06.2021 die Nationale Wasserstrategie vorgestellt, die die zentralen Herausforderungen und Handlungsbedarfe für den zukünftigen Umgang mit der Ressource Wasser bis 2050 benennt.

Mit der Nationalen Wasserstrategie werden die richtigen Schwerpunkte für die zukünftige Bewältigung der Herausforderungen gesetzt. Die Unterstreichung der Prämissen für eine kommunale Daseinsvorsorge und für die konsequente Anwendung des Verursacherprinzips halten wir für richtig. Aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Wasser als Grundlage bei den anstehenden Herausforderungen (demographischer Wandel, Klimawandel und Energiewende) integral mitzudenken und ausreichend wertzuschätzen ist. Dies muss sich auch in einem kommenden Koalitionsvertrag wiederfinden.

## Umsetzung des Europäischen Green Deals – Ziele aufeinander abstimmen

Die EU-Kommission hat zur inhaltlichen Unterstreichung der Ziele aus dem Green Deal mittlerweile Positionen für u. a. eine Null-Schadstoff-Strategie, eine Biodiversitätsstrategie, eine nachhaltige Chemikalienpolitik, ein europäisches Arzneimittelrecht, zur Taxonomie-Verordnung und zum Konjunkturprogramm der EU veröffentlicht.

Vorrangiges Thema für das kommende Jahr wird die Überarbeitung der Kommunalabwasserrichtlinie sein. Hierbei geht es u. a. auch um die Aufnahme neuer Stoffe mit Schwellenwerten/Leistungsindikatoren an großen Kläranlagen bei gleichzeitiger Steigerung der Energieeffizienz. Für die Finanzierung wird auch die sogenannte erweiterte Herstellerverantwortung geprüft.

Aus Sicht der agw ist es immens wichtig, dass die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und die der Kommunalabwasserrichtlinie Hand in Hand gehen und dass die Betreiber Planungssicherheit und finanzielle Unterstützung erhalten. Die Ansätze einer erweiterten Herstellerverantwortung werden vor allem mit Blick auf das Verursacherprinzip positiv gesehen.

Alle genannten Positionen sind unter [www.agw-nw.de](http://www.agw-nw.de) abrufbar. Der Vorstandin Sabine Brinkmann und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Niersverband möchte ich auf diesem Weg danken. Die oben skizzierten Vorhaben sind nur durch einen intensiven Austausch zwischen unseren Mitgliedern und das Zurückgreifen auf die Expertise in den Häusern möglich.

Autorin: Jennifer Schäfer-Sack, Geschäftsführerin der agw

# Daten und Fakten

## Allgemeine Angaben

Einzugsgebiet	1.348 km <sup>2</sup>
Einwohner im Zuständigkeitsbereich	740.000 E

## Personal

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	472
---	-----

## Die Niers

Länge (Deutschland)	107 km
Länge (Niederlande)	8 km
Abfluss am Pegel Goch:	
Niedrigster bekannter Abfluss NNQ (1976)	1,2 m <sup>3</sup> /s
Mittlerer Abfluss MQ (1951-2019)	7,7 m <sup>3</sup> /s
Höchster bekannter Abfluss HHQ (1960)	42 m <sup>3</sup> /s

## Betriebsanlagen

Kläranlagen	18
Betriebsstellen	56
Auftragsmaßnahmen	47
Regenüberlaufbecken	49
Retentionsbodenfilter	5
Regenrückhaltebecken	26
Betriebshöfe Gewässerunterhaltung	4
Hochwasserrückhaltebecken	4
Stauanlagen an der Niers	13
Pegel an der Niers	30
Grundwassermessstellen	248

## Abwasserbeseitigung (2020/2021)

Ausbaugrößen aller Kläranlagen gesamt	1.404.500 EW
Angeschlossene Einwohner	742.500 E
Angeschlossene Einwohnerwerte (bezogen auf CSB)	901.700 EW
Gesamtabwassermenge (10-Jahresmittelwert)	ca. 65,55 Mio. m <sup>3</sup>
Reinigungsleistung	
Abbau CSB	96 %
Abbau BSB <sub>5</sub>	99 %
Abbau P <sub>ges</sub>	97 %
Abbau N <sub>anorg</sub>	90 %

## Zu Beiträgen veranlagte Mitglieder

Städte, Gemeinden	34
Kreise	7
Träger der öffentlichen Wasserversorgung	13
Gewerbliche Unternehmen, Grundstücks- und Anlageneigentümer mit einer Anzahl an Betriebsstellen von	393

## Betriebswirtschaft 2021

Gesamtvolumen	227,3 Mio. Euro
Gesamtaufwendungen	103,6 Mio. Euro
Gesamtinvestitionen	58,3 Mio. Euro
Kalkulatorische Zinsen	11,5 Mio. Euro
Abschreibung	18,6 Mio. Euro

### Geschäftsführung: Vorstand

Sabine Brinkmann

Abwasserreinigung	Gewässerqualität/-entwicklung	Mitgliederbetreuung/Verwaltung	Personalmanagement	Digitalisierung und Kommunikation
Dr. Ulrich Otto Planung, Entwicklung Projektentwicklung Betrieb Entsorgung, Energie Zentrale Dienste	Dr. Wilfried Manheller Gewässer Labor	Kai Sobottka Finanzen und Controlling Verwaltung und Recht	Beate Weber Personalsachbearbeitung Personalrekrutierung Personalentwicklung Gesundheitsmanagement Demografie	Margit Heinz Prozessentwicklung Softwareeinführung Informationstechnik Softwareentwicklung Kommunikation
Interne Prüfstelle	Informationssicherheitsmanagement	Integrale Wasserwirtschaftliche Bemessung	Personalrat	Beauftragte
Dr. Ulrich Brendel	Jens Becker	Michaela Kaiser	Engelbert Denneborg	Gleichstellung (Jeanette Ehmke) Gewässerschutz (Sabine Niemöller) Korruptionsschutz (Dr. Ulrich Brendel) Informationssicherheit (Jens Becker) Strahlenschutz (Sabine Niemöller, Paul Ermisch)

# Bilanz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31.12.2020		31.12.2019
	T €	T €	T €
1. Umsatzerlöse betriebstypisch (Beitrag)	74.395		
Umsatzerlöse sonstige	124		
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.814		
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.447		
<b>4. ERTRÄGE AUS BETRIEB</b>		<b>83.780</b>	<b>71.506</b>
5. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	10.852		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.907	<b>18.759</b>	<b>18.579</b>
6. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	25.761		
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.307	<b>33.068</b>	<b>31.217</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<b>17.996</b>	<b>16.977</b>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>12.102</b>	<b>10.313</b>
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	301		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100	<b>401</b>	<b>390</b>
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>465</b>	<b>444</b>
13. innerbetriebliche Leistungsverrechnung			
Zurechnung (Aufwand)	5.340		
Abgabe (Ertrag)	5.340	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>14. ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>1.791</b>	<b>-5.634</b>
15. Steuern von Einkommen und Ertrag		<b>2</b>	<b>0</b>
<b>16. ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>1.789</b>	<b>-5.634</b>
17. Sonstige Steuern		<b>57</b>	<b>55</b>
<b>18. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>		<b>1.732</b>	<b>-5.689</b>
19. Gewinn/Verlust des Vorjahres		<b>114</b>	<b>94</b>
20. Rücklagenzuführung		<b>10.797</b>	<b>9.714</b>
21. Rücklagenentnahme		<b>9.067</b>	<b>15.423</b>
<b>22. BILANZGEWINN/-VERLUST</b>		<b>116</b>	<b>114</b>

## Aktiva

A.	ANLAGEVERMÖGEN	31.12.2020		31.12.2019
		T €	T €	T €
I.	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.359	3.753
II.	<b>Sachanlagen</b>			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	51.210		
	2. Technische Anlagen und Maschinen	139.103		
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.191		
	4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	47.185	248.689	231.996
III.	<b>Finanzanlagen</b>		40.151	40.174
	<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>293.199</b>	<b>275.923</b>
B.	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I.	<b>Vorräte</b>			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.100		
	2. Unfertige Leistungen	0	2.100	2.100
II.	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	359		
	2. Forderungen gegen Mitglieder	178		
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	432	969	3.697
III.	<b>Wertpapiere</b>		0	0
IV.	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		4.452	8.406
	<b>Summe Umlaufvermögen</b>		<b>7.521</b>	<b>14.203</b>
C.	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		1.087	739
	<b>BILANZSUMME</b>		<b>301.807</b>	<b>290.865</b>

## Passiva

A.	EIGENKAPITAL	31.12.2020		31.12.2019
		T €	T €	T €
I.	<b>Verbandskapital</b>		97.000	97.000
II.	<b>Direktfinanzierung</b>		18.635	18.635
III.	<b>Rücklagen</b>			
	1. Allgemeine Rücklage	8.922		
	2. Investitionsrücklage	49.475		
	3. Beitragsausgleichsrücklage	1.577	59.974	58.244
IV.	<b>Erhaltene Investitionszuschüsse</b>		0	0
V.	<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		116	114
	<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>175.725</b>	<b>173.993</b>
B.	<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.259		
	2. Sonstige Rückstellungen	20.299	26.558	21.903
C.	<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.176		
	2. Erhaltene Anzahlungen	2.515		
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.938		
	4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0		
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.715	99.344	94.631
D.	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		180	338
	<b>BILANZSUMME</b>		<b>301.807</b>	<b>290.865</b>

**VERBANDS-  
VERSAMMLUNG**

Stand: 01. Dezember 2021

**Kreisfreie und kreisangehörige  
Städte und Gemeinden**

Heike Adolphs, Mönchengladbach  
 Fred Backus, Geldern  
 Robert Baues, Mönchengladbach  
 Hagen Becker, Willich  
 Jan Biehl, Mönchengladbach  
 Hans-Peter van der Bloemen, Kempen  
 Annette Bonin, Mönchengladbach  
 Heiner Bons, Straelen  
 Hans-Willy Bouren, Viersen  
 Dr. Gerd Brenner, Mönchengladbach  
 Martina Breuer, Mönchengladbach  
 Norbert Dohmen, Viersen  
 Hans-Willi Dröttboom, Nettetal  
 Norbert Enger, Grefrath  
 Evamaria Enk, Mönchengladbach  
 Georg Esser, Mönchengladbach  
 Peter Josef Fels, Korschenbroich  
 Jörg Figgenger, Mönchengladbach  
 Markus Fliege, Willich  
 Annemarie Fleuth, Straelen  
 Jörg Friedenberg, Tönisvorst  
 Renate Fürtjes, Kerken  
 Frank Gauch, Mönchengladbach  
 Georg Gellissen, Viersen  
 Gaby Glatz, Nettetal  
 Reiner Gutkowski, Mönchengladbach  
 Marion Gutsche, Mönchengladbach  
 Norbert Hackstein, Wachtendonk  
 Tim van Hees-Clanzett, Geldern  
 Ulf Hippel, Viersen  
 Olaf Holtrup, Mönchengladbach  
 Wolfgang Jansen, Goch  
 Walter Kanders, Uedem  
 Andrea Koczelnik, Mönchengladbach  
 Franz Kolmans, Kevelaer-Wetten  
 Prof. Dr. Detlef Krahe, Kempen  
 Maik Giesen, Tönisvorst  
 Gerd Kuska, Jüchen  
 Oliver Mankowski, Brüggen  
 Michael Manten, Geldern  
 Rainer Merkens, Erkelenz  
 Gregor Nachtwey, Willich  
 Udo van Neer, Viersen  
 André Pitz, Mönchengladbach  
 Ricardo Poniewas, Mönchengladbach  
 Dr. Michael J. Rauterkus, Nettetal  
 Verena Rhein, Mönchengladbach  
 Christoph Saßen, Viersen  
 Ursula Schiffer, Mönchengladbach  
 Thomas Schmidt, Brüggen  
 Willi Schmitz, Mönchengladbach  
 Jürgen Schöttler, Mönchengladbach

Torsten Schröder, Kempen  
 Torben Schultz, Mönchengladbach  
 Rolf Seegers, Tönisvorst  
 Hans-Josef-Siemes, Mönchengladbach  
 Andreas Sprenger, Goch  
 Gerhard Stenmans, Issum  
 Konrad Steger, Nettetal  
 Hans Willi Türks, Korschenbroich  
 Anna-Christina Walter, Kevelaer  
 Barbara Weinthal, Mönchengladbach  
 Manfred Wolfers jr., Grefrath  
 Christoph Vitt, Viersen  
 Sabine Anemüller, Viersen  
 N. N.

**Gewerbliche Unternehmen**

Volker Hüben,  
 AUNDE Achter & Ebels GmbH, Mönchengladbach  
 Jürgen Brunacker, Zweig NL  
 der Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach  
 Oliver Knorn, Zweig NL  
 der Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach  
 Prof. Dr. Helmut Pasch, GVE Girmes  
 Vermarktungs- und Entwicklungs GmbH  
 Gerd Hafner, NährEngel GmbH  
 Philipp Wenzelburger, Troost GmbH  
 N. N.

**Vertreter der Landwirtschaftskammer**

Rainer Hagmans, Geldern

**Vertreter der Naturschutzverbände**

Monika Raschke, Hagen

**VERBANDSRAT**

Stand: 01. Dezember 2021

**Mitglieder**

Rolf A. Königs, Mönchengl. – Vorsitzender  
 Andreas Budde, Viersen – stellv. Vorsitz.  
 Elisabeth Dieckmann, Bonn  
 Gerd Koenen, Weeze  
 Engelbert Denneborg, Niersverband  
 Detlef Schumacher, Mönchengladbach  
 Michael Gipmann, Niersverband  
 Hans-Joachim Herbst, Kempen  
 Dr.-Ing. Gregor Bonin, Mönchengladbach  
 Thomas Leigsnering, Krefeld  
 Heinrich Ophoves, Nettetal  
 Nathalie Kaller, Niersverband  
 Susanne Fritzsche, Viersen  
 Heinz Ritters, Mönchengladbach  
 Markus Heynckes, Mönchengladbach

**Vertreter**

Jürgen Briens, Issum  
 Stephan Bonnen, Kleve  
 N. N.  
 Frank Hackstein, Geldern  
 Holger Knüpper, Niersverband  
 Stefan Stelten, Grevenbroich  
 Dirk Bongardt, Niersverband  
 N. N.  
 Michael Heck, Mönchengladbach  
 Henning Brust, Düsseldorf  
 Oswald Duda, Jüchen  
 Daniel Wecker, Niersverband  
 Christian Pakusch, Willich  
 N. N.  
 Markus Spinnen, Mönchengladbach

**WIDERSPRUCHS-  
AUSSCHUSS**

Stand: 01. Dezember 2021

**Mitglieder**

**von der Bezirksregierung  
Düsseldorf benannt:**  
 ORBR Artur Bowkun

**Vertreter**

RD`in Heidemarie Ohlhoff

**Vorsitzende**

ORR`in Miriam Haarmann

RR`in Laura Eckes

**von der Verbandsversammlung  
gewählt:**

N. N.  
 Brigitte Schwerdtfeger, Willich  
 Gertrud Tannenberg, Weeze  
 Erik Ix, Grefrath  
 Alexandra Meißner, Viersen

Volker Hüben, Mönchengladbach  
 Andre Pitz, Mönchengladbach  
 Fred Backus, Geldern  
 N. N.  
 Rainer Röder, Viersen

**Vorsitzender**

Volker Held, Mönchengladbach

**Vertreter**

Tim Thivessen, Mönchengladbach

**Mitglieder**

Sven Kaiser, Geldern  
 Heinz Spinnen, Mönchengladbach

Dieter Dresen, Brüggen  
 Philipp Wenzelburger, Mönchengladbach

**VORSTAND**

Angaben gemäß  
Korruptionsbekämpfungsgesetz

**Vorständin**

Bauass. Dipl.-Ing. Sabine Brinkmann

**Ausgeübter Beruf:**

Vorständin des Niersverbandes

**Vertreter**

Dr. Wilfried Manheller

**Ausgeübter Beruf:**

Dipl.-Chemiker – stellvertretender  
Vorstand des Niersverbandes

**Mitgliedschaft in Organen:**

Vorstandsmitglied der agw  
 (Arbeitsgemeinschaft der  
 Wasserwirtschaftsverbände in NRW),  
 stellvertretendes Mitglied im  
 Verbandsausschuss des Netteverbandes,  
 Vorstandsvorsitzende der Fischerei-  
 genossenschaft Niersverband,  
 Vorstandsmitglied des IFWW,  
 Mitglied im Forschungsbeirat des FiW,  
 Mitglied des Fachausschusses  
 Abwasserpolitik / BDEW

**Mitgliedschaft in Organen:**

Ordentliches Mitglied im  
 Verbandsausschuss des Netteverbandes,  
 des WBV Mittlere Niers sowie  
 des WBV Kervenheimer Mühlenfleuth,  
 Mitglied im Verbandsausschuss  
 des WBV Issumer Fleuth,  
 Geschäftsführer des IFWW  
 (Institut zur Förderung der Wassergüte-  
 und Wassermengenwirtschaft e.V.)

**Es verstarben im Berichtsjahr:**

**Anton Vennen**

Klärwärter  
82 Jahre, verstorben am 29.01.2021

**Hubert Broeckmann**

Flusswärter  
85 Jahre, verstorben am 12.02.2021

**Rüdiger Letsch**

Chemotechniker  
54 Jahre, verstorben am 22.02.2021

**Herbert Tophoven**

Flusswärter  
57 Jahre, verstorben am 05.06.2021

**Willi Jürßen**

Schlossermeister  
80 Jahre, verstorben am 19.08.2021

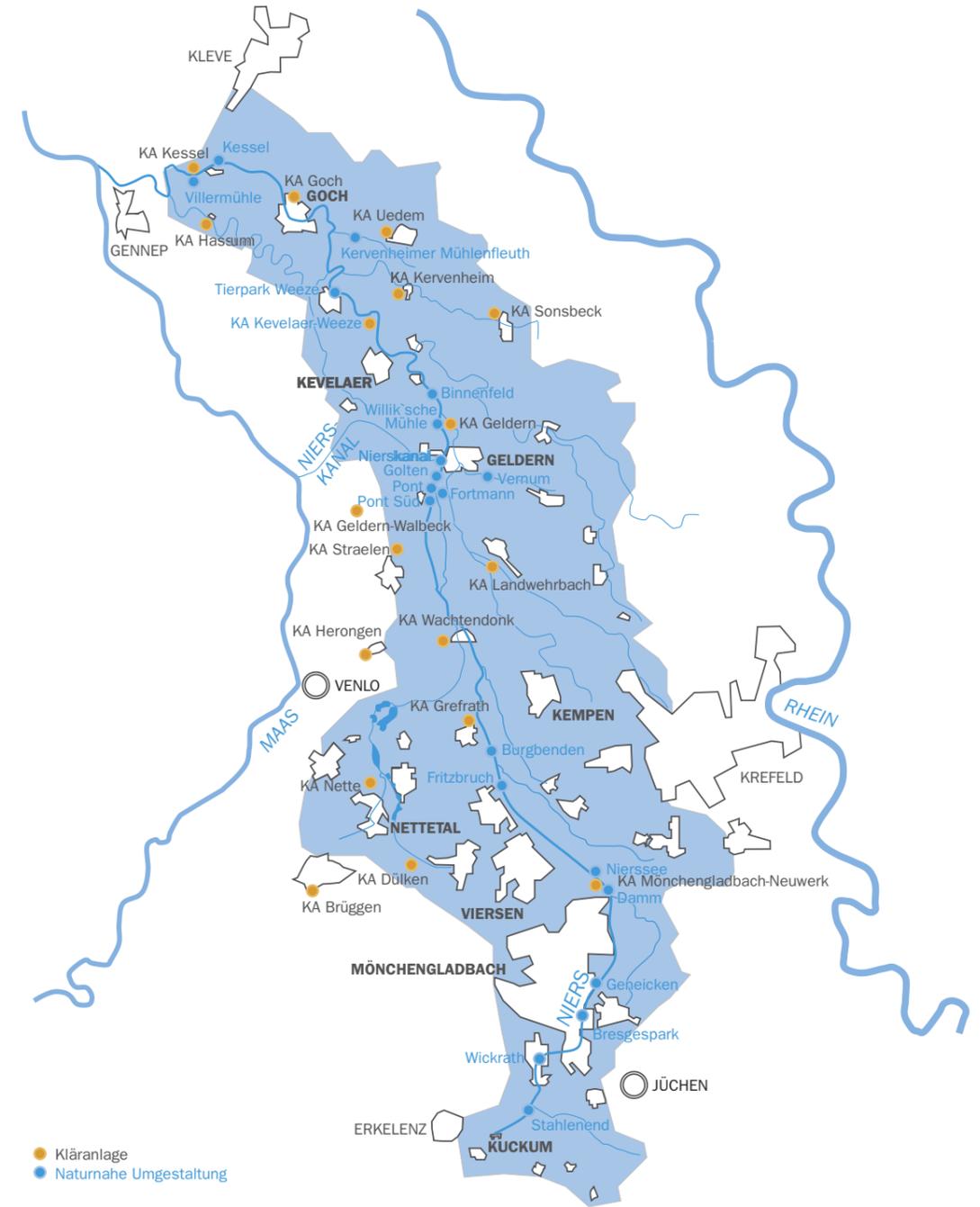
**Erwin Kottara**

Fahrer  
86 Jahre, verstorben am 22.08.2021

**Gustav Hemmers**

Flusswärter und Vorarbeiter  
93 Jahre, verstorben am 11.09.2021

**Der Niersverband trauert um diese Menschen.**



**Impressum**

**Herausgeber:** Niersverband, Viersen **Gestaltung:** EB Design, Viersen **Druck:** Keuck Medien, Straelen  
**Fotos ©:** Bildarchiv Niersverband | Stoker Media, Nettetel | stock.adobe.com



**NIERSVERBAND**  
Am Niersverband 10  
41747 Viersen  
Telefon 02162/37 04-0  
Telefax 02162/37 04-444  
niersinfo@niersverband.de

[www.niersverband.de](http://www.niersverband.de)